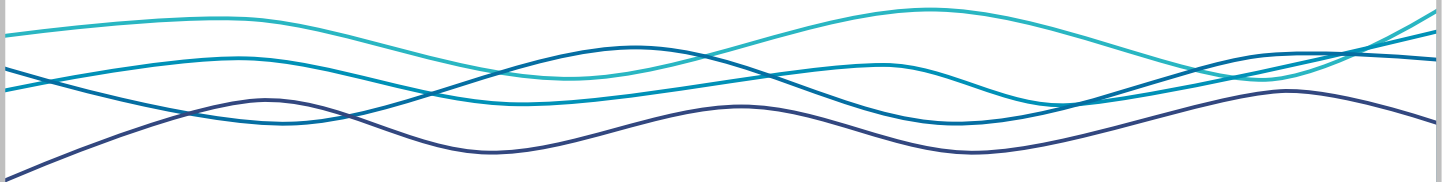




Schulprogramm

REGIONALE SCHULE SANITZ

ZULETZT ANGENOMMEN DURCH DIE SCHULKONFERENZ
AM 14.09.2021, ÜBERARBEITETE FASSUNG VOM 30.06.2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	C
1 Medienkonzept	1
1.1 Einleitung und Zielsetzung	1
1.2 Schulprofil	3
1.3 Schul- und Unterrichtsentwicklung	5
1.4 IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf	8
1.5 Betriebs- und Service-Konzept	10
1.6 Fortbildungskonzept	10
1.7 Die Umsetzung des Rahmenplans Medienbildung	11
1.8 Evaluation	11
1.9 Zukünftig geplanter Medieneinsatz	12
1.10 Partner der Schulaufsicht und didaktische Partner	13
1.11 Partner der Schulverwaltung	13
1.12 Anhang	13
2 Förderkonzept der Regionalen Schule Sanitz	14
2.1 Äußere Differenzierung	16
2.2 Innere Differenzierung	16
2.3 Inklusionskonzept	17
2.4 Konzept der Beruflichen Orientierung an der Regionalen Schule Sanitz	23
2.5 Konzept der Flexiblen Schulausgangsphase – „Berufsreife dual“ –	Fehler!
Textmarke nicht definiert.	
3 Spezifische Programme	31
3.1 Das Gesunde Frühstück an der Regionalen Schule Sanitz	31
3.2 Konzept zur durchgängigen Sprachbildung an der Regionalen Schule Sanitz	31
3.3 Die sportlich orientierte Klasse	35

3.4	Die musisch-künstlerisch orientierte Klasse – vorgesehen ab 2022/23.....	36
4	Schulprogramm (Kurzfassung).....	38

Vorwort

Einleitung

Die Regionale Schule Sanitz ist ein wahres Juwel unserer Gemeinde. Mit einem breiten Angebot an Projekten und modernen Einrichtungen bietet sie den Schülerinnen und Schülern eine hervorragende Bildung und zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung. Unsere Schule ist bekannt für ihre vielen und abwechslungsreichen Projekte, die das Schulleben bereichern und den Zusammenhalt stärken. So versammeln sich zum Beispiel jedes Jahr im Dezember die Schülerinnen und Schüler in der Kirche, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen und die festliche Stimmung zu genießen. Ein weiteres sportliches Highlight ist der Eislauftag, bei dem die Kinder ihre Fähigkeiten auf dem Eis unter Beweis stellen und gemeinsam Spaß haben. Bei der Talentshow können die Schülerinnen und Schüler ihre vielfältigen Talente in den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel uvm präsentieren. Der Vorlesewettbewerb ist ein Tag ganz im Zeichen der Literatur, bei dem die besten Vorleserinnen und Vorleser gekürt werden. Der Schullauftag bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Ausdauer und Fitness unter Beweis zu stellen. Eine schulinterne Berufsmesse gibt wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder und hilft den Schülerinnen und Schülern, Kontakte für ihre berufliche Zukunft zu knüpfen.

Die Regionale Schule Sanitz ist bestens ausgestattet, um den Anforderungen der modernen Bildung gerecht zu werden. In allen Klassenräumen sind interaktive Tafeln installiert, die den Unterricht lebendiger und anschaulicher gestalten. Dokumentenkameras ermöglichen es, Unterrichtsmaterialien und kleine Objekte in Echtzeit zu projizieren und den Unterricht visuell zu bereichern. Ein stabiles und sicheres WLAN-Netzwerk sorgt dafür, dass alle digitalen Geräte problemlos genutzt werden können. Ein kompletter Satz Laptops steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, um den digitalen Unterricht zu unterstützen und das Lernen zu erleichtern.

Das Schulprogramm der Regionalen Schule Sanitz wurde an die modernen Herausforderungen angepasst und bietet eine umfassende Bildung, die sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen fördert. Zudem ist ein umfangreicher Umbau der Schule geplant, um das Gebäude zu modernisieren und zu erweitern. Dies wird die

Lernumgebung weiter verbessern und den Schülerinnen und Schülern noch mehr Möglichkeiten bieten.

Um die zahlreichen Projekte und die moderne Ausstattung unserer Schule weiterhin zu fördern, ist der Schulförderverein auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie herzlich, den Verein nicht nur finanziell, sondern vor allem tatkräftig zu unterstützen. Ihre Mithilfe bei Veranstaltungen, Projekten und im Schulalltag ist von unschätzbarem Wert und trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Schülerinnen und Schüler eine optimale Lernumgebung genießen können. Gemeinsam können wir die Regionale Schule Sanitz zu einem noch besseren Ort des Lernens und der Gemeinschaft machen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Um Schwerpunkte unserer Arbeit sichtbar zu machen, haben wir für folgende Schwerpunkte Konzepte formuliert, die uns als Leitfaden der Tätigkeit dienen:

- Medienkonzept
- Förderkonzept
- Berufsorientierungskonzept
- Inklusionskonzept (Arbeitspapier)
- Profilschule mit Spezifischer Kompetenz
- Konzept der Flexiblen Schulausgangsphase

- „Berufssreife dual“ -

In Ergänzung haben wir zu nachstehenden Bereichen Grundsätze formuliert:

- die sportlich orientierte Klasse in der Orientierungsstufe
- die musisch-künstlerisch orientierte Klasse in der Orientierungsstufe
- das Programm zur durchgängigen Sprachentwicklung
- das gesunde Frühstück

Im Anhang findet sich die Kurzfassung unseres Programms

Schwerpunkte der Arbeit im Schuljahr 2021/2022 sind die schrittweise Umsetzung des Medienkonzeptes sowie die Weiterführung der Umsetzung des Aufbaus einer „Schule mit spezifischer Kompetenz“.

Schwerpunkte der Evaluation der vergangenen Schuljahre waren:

- 2021/2022 – Begleitung der Fachschaften bei der Anpassung der schulinternen Lehrpläne an das Medienkonzept der Schule
- 2021/2022 - Anpassung der schulinternen Rahmenpläne an die neu veröffentlichten Rahmenpläne in MV
- 2021/2022 - weitere Erarbeitung des Schutzkonzepts vor sexuellem Missbrauch und Gewalt an der Regionalen Schule Sanitz
- 2022/2023 - Einführung einer musisch-künstlerischen Klasse in der Orientierungsstufe
- 2022/2023 - Erweiterung des medialen Angebots für Schülerinnen und Schüler unter Nutzung verschiedener Lernplattformen (z.B. Microsoft Team, it's learning...)

1 Medienkonzept

Arbeitsstand: Juni 2025

1.1 Einleitung und Zielsetzung

Medienbildung an unserer Schule – mit dem Schwerpunkt Digitale Medien – verstehen wir als kontinuierlichen, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess. Er soll Schülerinnen und Schüler befähigen, sich konstruktiv und kritisch mit der Medienwelt auseinanderzusetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen.

Das Ziel unseres Medienkonzeptes ist es, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Schülerinnen und Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden. Das Medienkonzept schafft durch einen Austausch aller in der Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation.

1.1.1 Inhalte

Unser Medienbildungskonzept beinhaltet Angaben:

- zur Unterrichtsentwicklung (Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?).
- zum Ausstattungsbedarf (Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?).
- zu einer Fortbildungsplanung für das Kollegium (Welche Qualifizierung benötigen die Lehrerinnen und Lehrer zur Integration von Medien in ihren Fachunterricht?).

1.1.2 Unterrichtsentwicklung

Digitale Medien werden als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt. Sie werden im Rahmen der fünf Kompetenzbereiche

- Bedienen/Anwenden
- Informieren/Recherchieren

- Kommunizieren/Kooperieren
- Produzieren/Präsentieren
- Analysieren/Reflektieren

eingesetzt.

Dabei werden sowohl Bedienkompetenzen als auch Methodenkompetenzen erworben. Durch die Anbindung an fachliche Themen kann der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet und der Lernerfolg gesteigert werden.

1.1.3 Perspektive Unterricht

Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht unseren Lehrerinnen und Lehrern neue Formen der Veranschaulichung und Motivation. Digitale Werkzeuge eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern neue Formen der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Darüber hinaus werden im Unterricht die Voraussetzungen geschaffen, um Schülerinnen und Schüler an den kommunikativen und aktiv partizipativen Möglichkeiten der globalisierten Gesellschaft teilhaben zu lassen.

1.1.4 Perspektive Bildung und Erziehung

Medienbildung trägt zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten ist dafür genauso erforderlich wie die Reflektion des eigenen Medienhandelns.

Mit der Umsetzung dieser Ziele stehen wir am Anfang eines Prozesses.

1.2 Schulprofil

Name der Schule	Regionale Schule Sanitz
Nummer der Schule	4787
Schulstandort/Adresse	Regionale Schule Sanitz John-Brinckman-Straße 16 18190 Sanitz
Schulart	Regionale Schule
Schulleiter/in	Herr Lopens
Mitglieder Steuergruppe Digitales	▪ Kai-Uwe Römer (Fächer: Mathematik, Physik, AWT, Informatik) ▪ Stephanie Rost (Fächer: Sozialkunde und Sport) ▪ Holger Lopens (Fächer: Musik und Sozialkunde)
Schulische/r Medienbeauftragte/r	Herr Römer
Erstansprechpartner/in	Herr Römer
Anzahl der Lehrkräfte	36
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	457

1.2.1 Raumsituation

Die Regionale Schule Sanitz verfügt über 22 Unterrichtsräume im Hauptgebäude und 2 Unterrichtsräume im Containergebäude. Alle Räume im Hauptgebäude verfügen über einen Netzwerkanschluss.

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein **schneller Internetzugang über WLAN** als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen.

Dazu unterhält die Regionale Schule 2 Computerarbeitsräume mit je 20 Schüler PCs vor, 1 Lehrerarbeitsraum mit 4 PCs, eine Medienecke (Geografie-Vorbereitungsraum) mit 6 PCs und Drucker.

Derzeit halten 14 Unterrichtsräume interaktive Whiteboards mit PC und Internetzugang vor. Sie werden vorrangig in Geografie, Arbeit-Wirtschaft-Technik, Physik, Englisch, Deutsch, Mathematik, Geschichte und Biologie eingesetzt. Die weitere Anschaffung interaktiver Medien ist mittelfristig vorgesehen (3 Jahre).

1.3 Schul- und Unterrichtsentwicklung

1.3.1 Aktuelle Unterrichtssituation

Die derzeitig dominierenden Unterrichtsszenarien an unserer Schule sind:

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Punktueeller Einsatz	digitale Medien			X		
	digitale Werkzeuge		X			
	Medienreflektion, -kritik		X			
		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Projektartige Arbeit mit	digitale Medien				X	
	digitale Werkzeuge				X	
	Medienreflektion, -kritik			X		
		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Dauerhafter Einsatz	digitale Medien				X	
	digitale Werkzeuge			X		
	Medienreflektion, -kritik		X			

Eine Weiterentwicklung im Schuljahr 2021/22 besteht für uns darin, den punktuellen Einsatz, die projektartige Arbeit, den dauerhaften Einsatz in alle Richtungen auszubauen.

In den verschiedenen Fachkonferenzen werden dazu verbindliche Festlegungen zum Unterrichtseinsatz digitaler Medien und Werkzeuge auf der Grundlage des Rahmenplanes „Digitale Kompetenzen“ getroffen.

Exemplarisch für die Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung werden die in Folge aufgeführten Medien verwendet:

eingesetztes Medium (Stand: Feb. 2021)	Fächer	
Beamer	Hauptfächer:	Deutsch, Englisch, Mathematik
	Naturwissenschaftliche Fächer:	Biologie, Chemie, Physik, AWT, Geografie, Werken, Informatik
	Gesellschaftliche Fächer:	Sozialkunde, Philosophie, Religion, Kunst, Musik, Sport
	Wahlpflichtfächer	(Informatik)
	Einsatzbeispiele:	▪ Unterrichtsführung ▪ Präsentation von Schülervorträgen/Projekten ▪ Visualisierung von Lehrinhalten
Stand-PC	Hauptfächer:	Deutsch, Englisch, Mathematik
	Naturwissenschaftliche Fächer:	Biologie, Chemie, Physik, AWT, Geografie, Werken, Informatik
	Gesellschaftliche Fächer:	Religion, Kunst, Musik, Sport Wahlpflichtfächer (Informatik, Mathematik, Französisch), Schulsozialarbeit
	Wahlpflichtfächer	(Informatik, Mathematik, Französisch)
	Schulsozialarbeit	
	Neigungsunterricht:	Tanz, Musik, Keramik
	Einsatzbeispiele:	▪ Internetrecherche ▪ Lernen im Umgang mit dem MS Office Paket im Informatikunterricht) ▪ Erarbeitung der Jahresarbeiten (Klassenstufe 10)
Lehrbücher	Hauptfächer:	Deutsch, Englisch, Mathematik

	Naturwissenschaftliche Fächer:	Biologie, Chemie, Physik, AWT, Geografie, Werken, Informatik
	Gesellschaftliche Fächer:	Sozialkunde, Philosophie, Religion, Kunst, Musik, Sport
Active Board	Hauptfächer:	Deutsch, Englisch, Mathematik
	Naturwissenschaftliche Fächer:	Biologie, Physik, Geografie
	weitere:	AWT, Informatik
	Wahlpflichtfächer:	(Informatik, Keramik, Biologie, Mathematik, Spanisch)
	Einsatzbeispiele:	▪ Unterrichtsführung ▪ Präsentation von Schülervorträgen/Projekten ▪ Visualisierung von Lehrinhalten
Laserdrucker	Hauptfächer:	Deutsch, Englisch, Mathematik
	Naturwissenschaftliche Fächer:	Biologie, Chemie, Physik, AWT, Geografie, Werken, Informatik
	Gesellschaftliche Fächer:	Sozialkunde, Philosophie, Religion, Kunst, Musik, Sport
	Freizeit- und Ganztagsangebote:	Wahlpflichtfächer (Informatik, Töpfern, Tanz, e-Learning, Mathematik, Französisch)

1.3.2 Perspektive Bildung

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit im Schuljahr 2021/22 legen wir auf die Kompetenzbereiche Bedienen/Anwenden und Produzieren/Präsentieren.

Hier planen wir, insbesondere folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Fortbildung des Kollegiums in der Anwendung und Bedienung der interaktiven Tafeln

- Nutzung der interaktiven Tafeln zur Präsentation von Unterrichtsinhalten und Schülerergebnissen
- Heranführen der Schüler an die Erstellung von PPT unter der Maßgabe der vorgegebenen Richtlinien entsprechend der digitalen Kompetenzentwicklung
- Unter der Maßgabe der Bereitstellung von WLAN können digitale Medien auch zur Auswertung von bestimmten Unterrichtssequenzen genutzt werden
- Unter Maßgabe der Bereitstellung sollen iPads im Unterricht genutzt werden

zukünftig geplanter Medieneinsatz	Einsatzmöglichkeiten
Beamer	▪ Unterrichtsführung ▪ Präsentation von Schülervorträgen / Projekten ▪ Visualisierung von Lehrinhalten
Stand-PC	▪ Internetrecherche ▪ Lernen im Umgang mit dem MS Office Paket im Informatikunterricht ▪ Erarbeitung der Jahresarbeiten (Klassenstufe 10)
Laptop	▪ Internetrecherche / wissenschaftliches Arbeiten mit Office/ open office ▪ Lernen im Umgang mit dem MS Office Paket im Informatikunterricht ▪ Erarbeitung der Jahresarbeiten (Klassenstufe 10)
Lehrbücher	▪ Unterrichtsführung ▪ Visualisierung von Lehrinhalten
Active Board	▪ Unterrichtsführung ▪ Präsentation von Schülervorträgen / Projekten ▪ Visualisierung von Lehrinhalten
Mediathek	▪ Visualisierung von Lehrinhalten gerade bei der Unterstützung bei der Inklusion
Webbasierte Plattformen	▪ Verwendung der Plattformen für Unterrichtsplanung und -gestaltung, wie zum Beispiel: Planetschule, DWU, Leifiphysik, PhET, Lehrer-online, E-twinning, Berufe-net ...

1.4 IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf

Der Ist-Zustand der Ausstattung der Schule wurde mit Hilfe des Online-Fragebogens des Schulträgers/mit Hilfe eines Offline-Fragebogens erfasst. Im Ergebnis der

Abstimmung mit dem Schulträger wird zur Umsetzung der ausgewiesenen Unterrichtsziele folgende Infrastruktur benötigt:

1	Breitbandanbindung	Ist	Soll
		Mbit/s	Mbit/s
1.1	Breitbandanbindung	200	500
2	Raumsituation	Anzahl	Anzahl
2.1	Klassenzimmer mit LAN-Zugang	22	22
2.2	Klassenzimmer mit WLAN-Zugang	28	22
3	Computertechnik und Peripheriegeräte	Anzahl	Anzahl
3.1	Klassenzimmer mit Computer-Beamer-Kombination	0	4
3.2	davon digitale Tafeln	28	22
3.3	Klassenzimmer mit einzelnen, digitalen Endgeräten	0	4
3.4	mobile, digitale Klassenzimmer	0	6
3.5	mobile Beamer	3	0
3.6	schulische Laptops	3	5
3.7	schulische Tablets	30	0
3.8	Schulische Laptops	3	5
3.9	drahtlose Medienübertragung	22	22
3.10	Dokumentenkamera	10	3
3.11	Drucker	8	7
4	Geräte zur Medienproduktion	Anzahl	Anzahl
4.1	digitale Fotoapparate	0	3
4.2	digitale Video-Kameras	0	4
4.3	digitale Audio-Recorder	0	0

Programme/Apps und Sonstiges	Ist	Soll
	Lizenzen	Lizenzen
dynamische Geometriesoftware	Freeware	Freeware

Videoschnittprogramm	0	20
Grafikprogramm	0	Schullizenz
Anwendungen/Dienste (Mediatheken, ...)	Lizenzen	Lizenzen
FWU-Mediathek	Über Itslearning	1 Schullizenz
Fuxnoten	Schullizenz	
Interaktion/Kommunikation (Dateiablage, Cloud, ...)	Lizenzen	Lizenzen
Office 365 jeder Schüler und Kollege	Schullizenz	Schullizenz
Itslearning	Bereitst. durch Land MV	

1.5 Betriebs- und Service-Konzept

Das Betriebs- und Service-Konzept ist mit dem Schulträger besprochen worden. Seitens des Schulträgers steht der Dienstleister: *Gecko GmbH* als Service-Partner zur Verfügung.

Die notwendigen Vereinbarungen (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) sind mit dem Schulträger verbindlich getroffen und werden noch schriftlich fixiert.

Auf Seiten der Schule steht Herr Römer als Erstansprechpartner zur Verfügung.

1.6 Fortbildungskonzept

Der Fortbildungsbedarf wird mithilfe des Fragebogens der „Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms einer Schule in Mecklenburg-Vorpommern“ individuell für die Lehrkräfte der Schule ermittelt und zusammengefasst. Dieser gilt als Grundlage für die schulinterne Fortbildungsplanung.

Die individuellen Fortbildungsbedarfe werden durch die betroffenen Lehrkräfte in Eigenverantwortung gedeckt.

Für die technischen Einweisungen durch den Schulträger und die schulinternen Fortbildungen mithilfe der schulischen Medienbildungsbeauftragten und der Multiplikator des MPZ wurden bzw. werden für das Schuljahr 2021/22 mindestens eine (Schilf-)Veranstaltungen reserviert.

Termin	Thema	Referent/Multiplikator
Sommer 2022	Digitale Medien/Kompetenzen	Medienbildungsbeauftragter des Schulamtes Rostock

Herr Römer nimmt als schulischer Medienbildungsbeauftragter Aufgaben der schulischen Medienbildung in der Schule wahr und bildet sich regelmäßig weiter, z.B. indem er an den Fortbildungen, die durch das Medienpädagogische Zentrum/IQ M-V angeboten werden, teilnimmt.

Die Schule verpflichtet sich, den Lehrkräften externe Fortbildungsangebote des IQ M-V zu ermöglichen. Der ermittelte externe Fortbildungsbedarf ist dem IQ M-V über die Beauftragten für Medienbildung des MPZ übermittelt worden.

Der schulische Medienbildungsbeauftragte bemüht sich mit dem Regionalbeauftragten für Medienbildung und den regionalen medien-pädagogischen Multiplikatoren des Medienpädagogischen Zentrums einen Kontakt herzustellen.

1.7 Die Umsetzung des Rahmenplans Medienbildung

Die Umsetzung des Rahmenplans Medienbildung wird an der Regionalen Schule Sanitz entsprechend der Einführung neuer Medien vorangetrieben und umgesetzt.

1.8 Evaluation

Die Schule verpflichtet sich, das Medienbildungskonzept in den Punkten der Weiterentwicklung der Unterrichtsszenarien, der Ausweitung des Kompetenz-rahmens der KMK auf die Fächer und Jahrgangsstufen sowie die Fortbildungsvorhaben jährlich fortzuschreiben.

Die erweiterte Schulleitung ermöglicht gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte und dokumentiert die Entwicklungsschritte bei der Umsetzung des schulischen Medienbildungskonzeptes.

1.9 Zukünftig geplanter Medieneinsatz

Ergänzend zu den in Punkt 3 (Sachstandanalyse) erfolgreich eingesetzten Medien werden zukünftig die folgend aufgeführten Medien benötigt:

1.9.1 Kostenschätzung – Regeneration und Neuanschaffungen

Aufgrund der jetzigen Sachstandanalyse, der zu erwartenden Klassenstärken für die nächsten 5 bis 10 Jahre und der geplanten Neubeschaffung ergibt sich folgende Planung ohne die Ausstattung des zu erwartenden Anbaus an das Bestandgebäude:

Medium	Anzahl auf 5 Jahre	Anzahl pro Jahr	Einzelpreis (€)	Kosten pro Jahr
Laptop	150	30	500 €	15.000 €
WLAN-Netzwerkstruktur	1	0,2	8.000 €	1.600 €
Beamer	2	1	500 €	500 €
Stand PC	50	10	600 €	6000 €
PC-Lehrkräfte	6	1,2	650 €	780 €
Active Board	22	4-5	5.000 €	20.000 €
Server	1	1	4.000 €	4000 €
Software			Miete pro Jahr	4.000 €
Educarte@arte-france.fr			Miete pro Jahr	600 €
Digitalkamera	2	0,5	200 €	100 €
Videokamera	2	0,5	500 €	250 €
Drucker	7	0,5	400 €	500 €
Speichermedien	20	4	25 €	100 €
Kopierer	1	0,2	5.000 €	1.000 €
Videoschnittprogramme	4	1	1.000 €	1.000 €
Gesamt:				55.430 €

1.10 Partner der Schulaufsicht und didaktische Partner

Partner der Schulaufsicht stehen uns bei allen organisatorischen und inhaltlichen Themen als Aufsichts- und Beratungssystem zur Seite.

Partner	Ansprechpartner
Medienpädagogischer Koordinator im Staatlichen Schulamt Rostock	Herr Steffen Looch
Medienpädagogischer Koordinator im IQ-MV	Herr Dr. Jan Hartmann / Frau Dr. Ulrike Möller

1.11 Partner der Schulverwaltung

Die Schulträger sind für die sächliche und finanzielle Ausstattung der Schule verantwortlich.

Partner	Ansprechpartner
Gemeinde Sanitz - Verwaltung	Fr. Schmitz, Fr. Seelig

1.12 Anhang

Besondere Medienprojekte

Besondere Medienprojekte stechen aus dem Schulalltag hervor. Sie werden mit deutlich mehr Zeitaufwand, Vorgesprächen, materiellen Vorbereitungen, Schüler- und Elternvereinbarungen und Nachbereitungen geführt. Manche Projekte ziehen sich durch ein ganzes Schuljahr.

Beispiele für Medienprojekte sowie Eltern- und Familienarbeit

Thema	Beteiligte
2021/22	
„Datenschutz – ein Menschenrecht“	Lehrer, Landesbeauftragter für Datenschutz
„Fotografie mit der Lochkamera“	SuS, Lehrer
„Podcasts für den Unterricht - wir gestalten sie“	Lehrer
„Ich werde Medienscout!“	SuS
„Podcasts für den Unterricht - wir gestalten sie.“	SuS, Pädagogen
„Radio- Arbeit - so funktioniert sie.“	Schülerinnen, Lehrer
„Gefahren im Internet – nicht alles ist erlaubt.“	Eltern

Podcast – Präsentation	Eltern, SuS
Cybermobbing	Eltern, SuS
2021/22	
„Erarbeitung eines neuen Internetauftritts“	SuS, Lehrer
„Digitales Fotoalbum – meine schönsten Erinnerungen“	SuS, Lehrer
Publikation über die Schule	SV aus Mitwirkungsgremien
Präsentationsveranstaltung	SuS, Eltern
„Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.“	Eltern
„Radio – Arbeit – so funktioniert sie.“	SuS, Lehrer, Fachkraft
„Medienhelfer in der Schule“	SuS, Lehrer
2022/23 Vorausschau	
„Generation Smartphone – kann mein Handy auch telefonieren?“	SuS, Lehrer
„Nicht alles ist erlaubt – das Internet!“	SuS
„Cybermobbing – das muss nicht sein?“	für Eltern, mit Präventionsbeamten der Polizei

2 Förderkonzept der Regionalen Schule Sanitz

„Bildung hilft uns, das zu entwickeln, was in uns steckt. **Jeder** kann etwas, und **jeder** braucht die Chance, seine Fähigkeiten zu steigern und Anerkennung zu erfahren.“¹

Um dieses Ziel zu erreichen hat es in den letzten Jahren und Jahrzehnten eines Wandels bedurft, bei dem der Begriff Inklusion zum Schlagwort eines sich verändernden Blickes auf gesellschaftliche Teilhabe wurde. „Inklusion bedeutet, dass **jeder** Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie [er] aussieht, welche Sprache [er] spricht oder ob [er] eine Behinderung hat. **Jeder** kann mitmachen.“²

¹ Bundespräsident Christian Wulff im Rahmen der Umfrage "Zukunft durch Bildung - Deutschland will's wissen" im Jahr 2011.

² „Was ist Inklusion“: Aktion Mensch, <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html>.

Da gesellschaftliche Veränderungsprozesse sich unabdingbar auf die schulische Realität auswirken, heißt dies, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen im schulischen Kontext zusammenkommen, miteinander interagieren und gemeinsam lernen. Um dem gesellschaftlichen Streben nach inklusiver Bildung nachzukommen, ist es notwendig, dass Schule Bedingungen schafft, die es jedem Lernenden ermöglicht, eine **allumfassende und individuelle Förderung** zu garantieren.

Dabei streben wir verschiedene **Teilziele** an: An erster Stelle steht der verbesserte Kompetenzerwerb aller Schüler, was sowohl die jeweiligen fachlich-methodischen Fertigkeiten als auch die sozialen und personellen **Kompetenzen** betrifft. Mit Hilfe inklusiver Lehrmethodiken und individueller Förderung von Schülern mit und ohne Förderschwerpunkt ist es möglich, allen Lernenden einen bestmöglichen Lernprozess zu ermöglichen, in welchem Stärken gestärkt und Schwächen minimiert werden. Dies ermöglicht bei entsprechend guten Bedingungen **bessere Lern- und Entwicklungschancen** und einen besseren **Schulabschluss**.

Auch an unserer Regionalen Schule Sanitz lernen Kinder inklusiv, d.h. mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Migrationshintergrund und anderen Besonderheiten in einer Klasse zusammen.

Mit verschiedenen Fördermöglichkeiten gehen wir, die PädagogInnen der Regionalen Schule Sanitz, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der SchülerInnen ein. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen erfassen wir den individuellen **Förderbedarf** der Kinder und den aktuellen Entwicklungsstand. Unser Hauptbetätigungsfeld für das Fördern und das Fordern der Schüler ist der Unterricht. Die individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten des Schülers versuchen wir zu erkennen und durch **Bindendifferenzierung** und schülerbezogene Aufträge zu fördern. Wird erkennbar, dass diese Art der Förderung nicht ausreicht, liegt es in der Verantwortung der Klassenkonferenz in Absprache und Zusammenarbeit mit Eltern und Schüler einen **individuellen Förderplan** zu erstellen. In den **Förderplankonferenzen** erarbeiten wir für SchülerInnen mit Teilleistungsschwächen, vermutetem und festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf sowie für versetzungsgefährdete SchülerInnen diesen **Förderplan**. Darin enthalten sind die **Ist-Standanalyse**, die **Prioritätensetzung**, die Festschreibung der **Fördermaßnahmen** und die Verabredung der **Zuständigkeiten** innerhalb festgesetzter zeitlicher Rahmen für die Evaluation.

Um jedem Schüler bestmöglich gerecht zu werden, nutzen wir sowohl innere als auch äußere Differenzierungsmöglichkeiten.

2.1 Äußere Differenzierung

Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf werden gefördert durch:

1. Sonderpädagogen des Sonderpädagogischen Förderzentrums Graal-Müritz
2. upF (unterrichtsbegleitende pädagogische Fachkräfte)
3. Sonderpädagogen mit spezifischer Fachkompetenz
 - im Rahmen von ESF erfolgt von 2015 – 2022 Teamteaching in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie schulinternes Coaching (z.B. Beratung von Lehrkräften, gemeinsame Stundenvor- und -nachbereitung)
 - Förderung der Schüler mit den Teilleistungsschwächen Legasthenie und LimB erfolgt in den Klassen 5-6 einer zusätzlichen Stunde durch Frau Luther (Legasthenie) und durch Frau Pohl (LimB)
 - zusätzliche Förderstunden in einzelnen Jahrgangsstufen im Rahmen der Lehrerversorgung der Schule
 - Neigungsunterricht (Klasse 5 und 6) und Wahlpflichtunterricht (ab Klasse 7)

2.2 Innere Differenzierung

- im gemeinsamen Unterricht (gU) werden den Schülerinnen auf die
- persönlichen Besonderheiten abgestimmte Möglichkeiten des Nach-
- teilsausgleiches gegeben
- besondere persönliche Zuwendung
- Aufgabenreduzierung bzw. -erleichterung
- vereinfachte Aufgabenstellungen und visuelle Hervorhebungen
- traditionelle sowie dem inklusiven Setting angepasste Lehrmethoden
- individuelle Entspannungs- und Erholungsphasen
- Die optimale Förderung des Einzelnen und die damit verbundene Umsetzung des inklusiven Förderkonzepts hängt entscheidend von folgenden Kriterien ab: **materielle, personelle und räumliche Voraussetzungen** und natürlich von einer erfolgreichen **Zusammenarbeit mit den Eltern**.

2.3 Inklusionskonzept

Als Regionale Schule verfolgen wir das Ziel, allen Schüler/innen die bestmögliche Teilhabe am schulischen Leben zu ermöglichen, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen. Unser inklusives Schulkonzept basiert auf unserem Schulprofil

Schule mit Spezifischer Kompetenz und dem **Angebot Berufsreife Dual**.

Zum einen gestalten wir Lern- und Lebensräume in der Schule so, dass Kinder mit den sonderpädagogischen Förderbedarfen Sehen, Hören und Körperlich motorische Entwicklung aktiv am Unterricht und Schulleben teilnehmen können. Zum anderen legen wir einen besonderen Fokus auf den Übergang in Ausbildung und Beruf mit dem Angebot Berufsreife Dual.

Da gesellschaftliche Veränderungsprozesse sich unabdingbar auf die schulische Realität auswirken, heißt dies, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen im schulischen Kontext zusammenkommen, miteinander interagieren und gemeinsam lernen. Um dem gesellschaftlichen Streben nach inklusiver Bildung nachzukommen, ist es notwendig, dass Schule Bedingungen schafft, die es jedem Lernenden ermöglicht, eine allumfassende und individuelle Förderung zu garantieren.

Dabei streben wir verschiedene Teilziele an: An erster Stelle steht der verbesserte Kompetenzerwerb aller Schüler/innen, was sowohl die jeweiligen fachlich-methodischen Fertigkeiten als auch die sozialen und personellen Kompetenzen betrifft. Mit Hilfe inklusiver Lehrmethoden und individueller Förderung von Schüler/innen mit und ohne Förderbedarf ist es möglich, allen Lernenden einen bestmöglichen Lernprozess zu ermöglichen. Dies ermöglicht bei entsprechend guten Bedingungen bessere Lern- und Entwicklungschancen und einen besseren Schulabschluss.

Auch an unserer Regionalen Schule Sanitz lernen Kinder und Jugendliche inklusiv, d.h. mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, Migrationshintergrund und anderen Besonderheiten in einer Klasse zusammen.

Mit verschiedenen Fördermöglichkeiten gehen wir, die Pädagoginnen und Pädagogen der Regionalen Schule Sanitz, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen erfassen wir den individuellen Förderbedarf der Kinder und den aktuellen Entwicklungsstand. Unser

Hauptbetätigungsfeld für das Fördern und das Fordern der Schüler ist der Unterricht. Die individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten des Schülers versuchen wir zu erkennen und durch Binnendifferenzierung und schülerbezogene Aufträge zu fördern. Wird erkennbar, dass diese Art der Förderung nicht ausreicht, liegt es in der Verantwortung der Klassenkonferenz, in Absprache und Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern einen individuellen Förderplan zu erstellen. In den Förderplankonferenzen erarbeiten wir diesen Förderplan für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen, vermutetem und festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf sowie für versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf werden durch Sonderpädagoginnen, eine multiprofessionelle Fachkraft und eine unterrichtsbegleitende pädagogische Fachkraft gefördert.

Für Schüler/innen mit pädagogischem Förderbedarf als Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie steht eine Lehrkraft beratend zur Verfügung.

2.3.1 Schule mit spezifischer Kompetenz

Seit dem Schuljahr 2019/20 hat unsere Schule das Schulprofil „Schule mit spezifischer Kompetenz. Das bedeutet, wir beschulen als Schwerpunktschule Kinder und Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören, Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung erfolgreich und unterstützen sie beim Lernen entsprechend ihrer Kompetenzen.

2.3.1.1 Was sind wir?

Wir sind ein alternatives Angebot für Förderschulen, das die wohnortnahe Beschulung von Schülerinnen und Schülern in den Förderschwerpunkten körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Sehen ermöglicht. Wir möchten eine Grundlage für ein höchstmögliches Maß an gleichberechtigter Teilhabe durch Gemeinsamen Unterricht im Rahmen inklusiver Beschulung schaffen.

Vorteile:

- Gemeinsamer Unterricht von Schülern mit und ohne Förderbedarf
- Wohnortnahe Beschulung, Lernen mit Freunden und Nachbarkindern

2.3.1.2 Ziele

- Spezifische Förderung in den Bereichen Wahrnehmung, Arbeitstechniken, Verwendung von Hilfsmitteln, Orientierung und Mobilität, alltagspraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Sehen.
- Individuelle Lernbedingungen verbessern
- Zielgleiches Lernen und Entwickeln der Selbstständigkeit von allen SchülerInnen
- Umgang mit dem Erleben von Anderssein in den Phasen von Kindheit und Jugend, einschließlich der Sensibilisierung in der Klasse

2.3.1.3 Hauptziele in den Förderschwerpunkten

Körperlich-motorische Entwicklung: individuelle Förderung beziehungsweise Kompensation der motorischen Beeinträchtigung, Befähigung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, Befähigung zum Umgang mit technischen Hilfen.

Hören: Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Artikulations- und Hörtraining, Unterstützung bei der Hörgeräteanpassung und der Verwendung von Cochlea-Implantaten im Gemeinsamen Unterricht. Dabei werden individuelle Kompetenzen im Bereich der Laut- und Schriftsprache beachtet und gefördert, ebenso wie eine individuelle Förderung bei Vorliegen einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung erfolgt.

Sehen: Fördern des Orientierungsvermögens und der Mobilität, sicherer Umgang mit Hilfsmitteln, gezielte Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung oder erheblichen Störungen der zentralen Verarbeitung von Seheindrücken.

2.3.1.4 Was bieten wir an?

Diagnostik:

- unterrichtsbegleitende Diagnostik mit Schwerpunkt der Orientierungsstufe Klasse 5
- individuelle Förderpläne zur Erfassung von Schwerpunktzielen und Maßnahmen für die Förderung

- Pflegen von Reflexion und Feedback nach Unterrichtsbeobachtung

Beratung:

- Beratung von Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen
- Sensibilisieren der Mitschüler/innen für das handicap
- Unterstützung bei der Versorgung mit Hilfsmitteln

Förderung:

- Orientierungs- und Mobilitätstraining
- Einzelförderung mit individuellem Fördermaterial
- Förderung in Kleingruppen
- Unterstützung von medizinischer Betreuung

Unterricht:

- Klassen,- Fachlehrer/in, Sonderpädagogin, mpF und upF arbeiten als multiprofessionelles Team im Gemeinsamen Unterricht.
- Umsetzen von Nachteilsausgleichen
- Differenzieren der Anforderungen und Leistungsüberprüfungen
- Strukturierungshilfen geben
- Lernstrategien aufbauen und anpassen
- Feedbackmethoden anwenden
- Ermöglichen von Auszeiten bei Überforderung und Unwohlsein

Kooperation:

Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern:

Landesförderzentrum Hören in Güstrow, ÜFZ Neukloster, Förderzentrum Graal Müritz, ZDS Rostock, Hilfsmittelversorger, Fachärzte, Kinderärzte, Kinder- Jugendpsychotherapeuten, Ergotherapeuten, Jugendamt, Autismusambulanz Rostock

Dafür benötigen wir realistische Gelingensbedingungen in einem Tempo des Wandels, das möglichst viele Kolleginnen und Kollegen wertschätzend mitnimmt und an Veränderungsprozessen beteiligt. Aufgabe des sonderpädagogischen Personals ist

es, Klassen- und Fachlehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht zu unterstützen sowie das Schulpersonal, die Eltern und die Lernenden umfassend zu beraten.

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung im Hören oder Sehen oder einer körperlichen Einschränkung müssen oft eine größere Anstrengung, einen höheren Aufwand und mehr Lernzeit aufbringen, um zum gleichen Lernergebnis wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu kommen. Hier unterstützen wir.

Der Inklusionsprozess kann erfolgreich gestaltet werden durch die Beobachtung in Lernsituationen unter der Fragestellung, wie die individuellen Ressourcen der Schülerin oder des Schülers und der Klasse unterstützt und entwickelt werden können. Dazu sind regelmäßige Absprachen zwischen Klassenlehrerin oder Klassenlehrer, Fachlehrerin oder Fachlehrer, multiprofessioneller Fachkraft (mpF), unterrichts begleitender pädagogischer Fachkraft (upF) und Sonderpädagogin oder Sonderpädagogen notwendig. Die Sozialarbeiterin und Integrationshelferinnen oder Integrationshelfer werden je nach Fragestellung miteinbezogen. Das multiprofessionelle Team lernt voneinander und ist offen für Absprachen und andere Blickwinkel auf die Schülerin oder den Schüler, die Klasse und ihre Lernsituation. Alle Kolleginnen und Kollegen sind Lernende auf der Suche und im Austausch nach guten Gelingensbedingungen im Schulalltag.

Die innerschulische Förderplanarbeit wird regelmäßig fortgeführt, aktualisiert und in Förderkonferenzen transparent besprochen, besonders hinsichtlich individueller Nachteilsausgleiche.

Im multiprofessionellen Team arbeiten wir beständig daran, Inklusionsprozesse erfolgreich zu gestalten. Dazu gehört eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit und eine gewisse Frustrationszumutung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, da sie in einigen Bereichen andere Kompetenzen und Leistungen zeigen. Daher sollen im multiprofessionellen Team Möglichkeiten gefunden werden, wie die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden kann: Wie gehen die Lernenden mit Misserfolg, Frust und einem anderen Lerntempo um? Gleichzeitig soll die Klasse in einer wertschätzenden Lernatmosphäre für die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sensibilisiert werden.

Wir versuchen, eine Kultur der Auseinandersetzung und Verständigung innerhalb der Teams zu pflegen und auszubauen. Dabei wollen wir Zeit und Raum lassen für eine Entwicklung von veränderten Rollen im Lehrerberuf, um Überforderung oder Überlastung zu vermeiden. Im multiprofessionellen Team sollen Vorbehalte und Grenzen der Umsetzung von inklusiver Beschulung klar benannt werden können. Die innerschulische Förderplanarbeit wird regelmäßig aktualisiert und mit Eltern sowie in Förderkonferenzen transparent besprochen, inklusive der Erläuterung individueller Nachteilsausgleiche.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Hören, Sehen und körperlich-motorische Entwicklung brauchen im Schulalltag verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Zeit haben, plötzlich auftretende Probleme anzugehen und Nachteilsausgleiche individuell umzusetzen. Dafür stehen die Sonderpädagogin oder der Sonderpädagoge und die unterstützende pädagogische Fachkraft zur Verfügung und werden so wenig wie möglich für Vertretungsstunden eingesetzt.

Schüler/innen übernehmen Verantwortung für die Selbstorganisation des Arbeitsplatzes und ihrer Materialien. Wir unterstützen dabei mit konkreten individuellen Hinweisen und einer Feedback-Kultur für Erfolgserlebnisse. Verbale Hilfestellungen im Team-Teaching können Impulse, Hinweisfragen, Instruktionen zur Konzentration auf die Aufgabe, nicht aufgeben oder Unterteilen von Aufgaben in kleine Handlungsschritte als Strukturierung der Abfolge sein.

Die Schulleitung unterstützt diese Prozesse durch das Anregen von Inklusionsfortbildungen, Prozessen der Teamentwicklung und der Möglichkeit, Unterrichtszeiten für Diagnostik, Förderung, Absprachen und Teamteaching zu verwenden. Das sonderpädagogische Personal der Schule trifft sich regelmäßig zum Austausch und zur Reflexion und kooperiert bedarfsgerecht mit den beteiligten Leiteinrichtungen der Schule mit Spezifischer Kompetenz in Güstrow und Neukloster.

2.4 Konzept der Beruflichen Orientierung an der Regionalen Schule Sanitz

2.4.1 Vorwort

Die berufliche Orientierung ist für uns ein wichtiger und sinnvoller Beitrag im Rahmen der Jugendbildung und hat sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Bildung einen festen Platz. Sie ist ein Bestandteil innerhalb des Berufsorientierungs-, Berufswahl- und Bildungsprozesses von Kindern und Jugendlichen und damit Teil ihrer beruflichen Sozialisation. Das bedeutet zum einen, dass das Thema Beruf biographisch schon viel früher behandelt wird, nicht erst in den Abschlussklassen, und zum anderen verlangt das eine veränderte Lernkultur: mehr handlungs- und projektorientierte Angebote, mehr Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, methodische Aufbereitung entsprechend der Altersstruktur und mehr Praxisnähe. Auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns zur Berufs- und Studienorientierung (seit 2017 Berufliche Orientierung) an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 17.01.2017 („Stand: zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 18. Juni 2020 [Mittl.bl. BM MV 4/2020, S. 183“]) stellen sich die LehrerInnen, SchülerInnen, Sorgeberechtigte und externe Kooperationspartner der Aufgabe, eine ganzheitliche und umfassende Erziehung und Bildung anzustreben. Für die Schule bedeutet das, sich stärker gegenüber der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und gegenüber der Arbeits- und Berufswelt, nicht zuletzt auch gegenüber der Sozialpädagogik und der Jugendhilfe zu öffnen. Das Ziel ist der erfolgreiche Übergang in die Berufswelt basierend auf einer begründeten Berufs- bzw. Studienwahlkompetenz. Die Regionale Schule Sanitz hat deshalb ein Konzept zur Berufsorientierung entwickelt und versucht zwischen den unterschiedlichen Akteuren in der Berufsorientierung ein lebendiges Netzwerk zu initiieren, die Zusammenarbeit zu fördern und an der Schule funktionierende Strukturen zu schaffen. Eine enge Zusammenarbeit unserer BO-Kontaktlehrkraft Frau Merchel u.a. mit dem BO-Team, dem Berufsberater der Agentur für Arbeit Herrn Schlanke wird weiter fortgesetzt und vertieft.

2.4.2 Ziele der Berufsfrühorientierung

- Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einer durchdachten Berufswahl
- Förderung der individuellen Entwicklung der eigenen Berufswahlkompetenz
- Unterstützung in der Berufswegplanung
- es den Jugendlichen ermöglichen, eigene Interessen, Stärken, Neigungen und Entwicklungspotentiale zu erkennen
- Erlernen bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten
- geeigneten betrieblichen Praxisbezug erlebbar machen
- Vorstellung von Branchen und Berufsfeldern
- Hilfe bei Vermittlung von Praktika
- Motivation der jungen Menschen, sich aktiv auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten
- stetige Arbeit auf Grundlage von Kooperationsvereinbarungen und -verträgen
- Orientierung am Arbeitsmarkt

2.4.3 Einstimmung (ab Jahrgangsstufe 5)

Ziele:

- Sensibilisierung für den Übergang von Schule in den Beruf
- Einführung in das Konzept Beruf und Arbeit als zentralen Lebensbestandteil

Klassenstufe	Inhalte	Wer?	Wo?
Klasse 5 <i>nach Angebot und Nachfrage</i>	Vorstellung von Berufen	Eltern	RS oder in Betrieben
Klasse 6 <i>Elternabend für interessierte Eltern „Wie weiter nach Kl.6?“</i>	Vorstellung von Berufsbildungswegen und beruflichen Laufbahnen	Berufsberaterin Berufseinstiegsbegleiterinnen Vertreter von Fachgymnasien, ehemalige	RS

		Schüler/innen, AWT-Lehrerin	
--	--	--------------------------------	--

2.4.4 Erkunden (ab Jahrgangsstufe 7)

Ziele:

- Die Jugendlichen sollen Stärken, Neigungen und Interesse kennenlernen und diese in Bezug zur Arbeits- und Berufswelt setzen
- Sich selbst nächste Ziele stecken
- Interessengeleitete Erkundung des geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens erkennen und hinterfragen

Projekt	Inhalte	Wer?	Wo?
„Gläserner Globus“	Erkundung des „Globus“	unterrichtende/r AWT-Lehrer/in	„Globus“ Roggentin
„Learn about Skills“	Berufswahl-Par-kour; Kennenlernen persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf Berufswelt	BO-Fachlehrkraft, BOM-Partner, KlassenlehrerInnen	Messe Gelände Rostock
„Mission ICH“	eigene Werte und individuelle Lebenspläne entdecken; Erkennen des individuellen Potenzi- als, Stärken, Inte- ressen	AWT-LehrerInnen, KlassenleiterInnen	RS

2.4.5 Entscheiden (ab Jahrgangsstufe 8)

Ziele:

- Verschiedene Berufsfelder erkunden und ausprobieren
- Begründete Berufswahl treffen
- Eigene Auswahl überprüfen und Alternativen erkunden

Projekt	Inhalte	Wer?	Wo?
Betriebspraktikum (2 Wochen)	Erkundung des Berufsbildes und des Arbeitsumfelds	AWT-LehrerInnen, KlassenleiterInnen	Betriebe der Region

BOM-Betriebserkundung	Erkundung verschiedener Betriebe	BOM-Partner, BO-Fachlehrkraft in Absprache mit begleitenden LehrerInnen	Extern
DEHOGA – Gastrorburner-Bus	Entdeckung gastgewerblicher Ausbildungsberufe	BO-Team, AWT-LehrerInnen	RS
Interne Berufsmesse	Vorstellung regionaler Ausbildungsbetriebe	BO-Team	RS
EA – Vorstellung Praxislerntag Kl. 9	Elternabend zur Vorstellung des Praxislerntags in den zukünftigen 9. Klassen	BO-Fachlehrkraft, evtl. weitere AWT-Fachlehrkraft	RS
„Mission-Ich“	persönlich interessant erscheinende Berufsfelder und Berufe eingrenzen	AWT-LehrerInnen, KlassenleiterInnen	RS

2.4.6 Erreichen (ab Jahrgangsstufe 9)

Ziele:

- Vorbereitung auf betriebliche oder schulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren
- Vorbereitung auf Ausbildungsanfang

Klassenstufe	Inhalte	Wer?	Wo?
Betriebspraktikum (2 Wochen)	Erkundung des Berufsbildes und des Arbeitsumfelds	AWT-LehrerInnen, KlassenleiterInnen	Betriebe der Region
Praxislerntag	Einblicke in mind. 1 Berufsfeld an einem Schultag in der Woche (epochal); vorzugsweise in Betrieben und Unternehmen der Region	AWT-LehrerInnen, KlassenlehrerInnen	Betriebe der Region

BOM – Bewerbungstraining	vertieftes Bewerbungstraining; Training von Vorstellungsgesprächen	BILSE, BO-Fachlehrkraft, AWT-LehrerInnen	RS
„Job“-Messen	Besuch von Jobmessen mit geplanten Vorstellungsgesprächen	Sozialpädagogin, Klassenlehrer/in	Messegelände Rostock
Interne Berufsmesse	Vorstellung regionaler Ausbildungsbetriebe	BO-Team	RS
Berufsberatung	Individuelle Gespräche, Beratung und Orientierung	Berufsberater	RS
„Mission ICH“	Konkretisierung von Ausbildungs- und Zukunftswünschen; Abgleich mit realen Möglichkeiten	AWT-LehrerInnen, KlassenleiterInnen	RS

2.4.7 Klassenstufe 10

Projekt	Inhalte	Wer?	Wo?
Betriebspraktikum (1 Woche)	„passenden“ Beruf testen	AWT-LehrerInnen, KlassenlehrerInnen	Betriebe der Region
Interne Berufsmesse	Vorstellung regionaler Ausbildungsbetriebe	BO-Team	RS
Berufsberatung	Bewerbungsangebote; individuelle Gespräche und Beratung	Berufsberater	RS

Stand: 30.06.2025

2.5 Konzept der Flexiblen Schulausgangsphase – „Berufsreife dual“ –

2.5.1 Gesetzliche Grundlagen der Flexiblen Schulausgangsphase

„Die Flexible Schulausgangsphase trägt durch praxisbezogenes Lernen und praktische Tätigkeiten in betrieblichen und gesellschaftlichen Einrichtungen zum Gelingen

des Übergangs von der Schule in das Berufsleben bei. Eine individuelle Bildungsberatung ist Bestandteil des Angebots. Diese wird nicht bewertet.

Zielgruppe von Bildungsangeboten der Flexiblen Schulausgangsphase sind Schülerinnen und Schüler, deren Abschluss gefährdet ist und die zur Erlangung des Schulabschlusses der zusätzlichen individuellen Unterstützung bedürfen.

In den Bildungsangeboten der Flexiblen Schulausgangsphase kann die Berufsreife gemäß § 16 Absatz 4 des Schulgesetzes erworben werden.“

(Quelle: Verordnung über die Flexible Schulausgangsphase in nichtgymnasialen Bildungsgängen an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen FlexSchAPhVO M-V)

2.5.2 Berufsreife dual: Allgemeine Bestimmungen

- Regulär zweijähriges Bildungsangebot für alle SchülerInnen, die die 7. Jahrgangsstufe durchlaufen haben, deren Abschluss gefährdet ist und mindestens 14 Jahre alt sind.
- Einstieg auch nach Jahrgangsstufe 8 möglich (dann regulär einjährig)/ Aufnahmeverfahren nach §3 der Verordnung über die Flexible Schulausgangsphase
- Berufsreife dual besteht aus Unterricht in den allgemein bildenden Fächern sowie einem Praktikum (Stundenverteilung siehe „Studentafel Berufsreife dual“)
- Für SchülerInnen, die die Berufsreife nach der regulären Teilnahme nicht erreicht haben, besteht die Möglichkeit einer einjährigen Verlängerung. Ziel ist hier die Leistungsverbesserung in denjenigen Fächern, in denen das Niveau der Berufsreife bisher nicht erreicht wurde. Über die Pflichtstudentafel und den Umfang des Praktikums entscheidet die Schule auf der Grundlage der bisher gezeigten Leistungen sowie nach Beratung mit den betroffenen SchülerInnen und deren Erziehungsberechtigten.
- Personaleinsatz: 2 Lehrkräfte und eine pädagogische Fachkraft.

2.5.3 Unterricht Berufsreife dual

- Unterricht in allgemeinbildenden Fächern im Umfang von jeweils 17 Wochenstunden

- Unterricht in allgemeinbildenden Fächern findet an drei Tagen der Woche statt
- Unterricht erfolgt gemäß gesonderter Stundentafel und ist jahrgangsübergreifend zu gestalten
- Gesamtumfang von fünf Wochenstunden = Unterricht in Regelbezugsklassen
- Berufs- und Arbeitswelt ist dabei verpflichtender Bestandteil des Unterrichts (besonders in Kernfächern)

2.5.4 Praktikum Berufsreife dual

- Umfang: zwölf Stunden wöchentlich an zwei Tagen pro Woche (Langzeitpraktikum)
- Soll Möglichkeit bieten, in betrieblichen oder anderen gesellschaftlichen Einrichtungen zu lernen
- Wird in Unternehmen oder Einrichtungen der Region durchgeführt

2.5.5 Stundentafel Berufsreife dual

Gegenstandsbereiche	Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 8/9
Deutsch	3
1. Fremdsprache	2
Mathematik	3
Naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	2
Informatik und Medienbildung	1
Gesellschaftliches Aufgabenfeld	2
Evangelische Religion/ Katholische Religion/ Philosophieren mit Kindern	1
Darstellendes Spiel/ Kunst und Gestaltung/ Musik	1
Sport	2
Klassenstunde	1
Lernen in der Praxis (inkl. Bildungsberatung)	14
Summe der Schülerwochenstunden	31 (+1) [Theorie 17 (+1), davon 5 in der Regelbezugsklasse; Praxis 14]

2.5.6 Versetzung und Leistungsbewertung in Berufsreife dual:

- SchülerInnen steigen von Jahrgangsstufe 8 bis 9 ohne Versetzung auf
- Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines angepassten Lehrplans und der Leistungsbewertungsverordnung
- Freiwilliges Verlängerungsjahr: in den Fächern in denen kein Unterricht mehr erfolgt, werden die Noten der Jahrgangsstufe 9 übernommen und bei der Ermittlung der Gesamtnote/des Gesamtprädikats berücksichtigt

2.5.7 Zeugnisse/Schulabschlüsse Berufsreife dual:

- Wird das Angebot „Berufsreife dual“ erfolgreich absolviert, erhält der Schüler/die Schülerin den Schulabschluss der Berufsreife und ein Abschlusszeugnis
- Wird das Ziel des Bildungsganges nicht erreicht, erhält der Schüler/die Schülerin ein Abgangszeugnis
- Auf dem Zeugnis erscheinen die Noten der unter „Studentafel Berufsreife dual“ aufgeführten Fächer (Lernen in Praxis ist davon ausgenommen) und das daraus berechnete Gesamtprädikat

(Quelle: Verordnung über die Flexible Schulausgangsphase in nichtgymnasialen Bildungsgängen an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen FlexSchAPhVO M-V)

3 Spezifische Programme

3.1 Das Gesunde Frühstück an der Regionalen Schule Sanitz

Entsprechend unseres Leitspruches „Regionale Schule Sanitz – bewegt, offen und gut“ liegt natürlich an einer Schule, die sehr viel Wert auf Bewegung legt, der Fokus nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch auf dem der Ernährung.

In diesem Zusammenhang war es der Schule möglich, eine Partnerschaft im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit dem Globus in Roggentin einzugehen, wodurch unseren Schülerinnen und Schülern, seit dem Jahr 2010 einmal wöchentlich „ein gesundes Frühstück“ zur Verfügung gestellt werden kann.

Dieses besteht aus Obst und Gemüse, welches vom Globus geliefert und unter Leitung einer ehemaligen Lehrerin unserer Schule von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern portionsweise vorbereitet wird, sodass die Schülerinnen und Schüler in der Frühstückspause mindestens einmal in der Woche Vitamine zu sich nehmen können.

Auf diese Art und Weise wird versucht, neben viel Bewegung auch den Bereich der gesunden Ernährung im Rahmen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit mehr in den Mittelpunkt des schulischen Lebens zu rücken.

3.2 Konzept zur durchgängigen Sprachbildung an der Regionalen Schule Sanitz

3.2.1 Einleitung

Ziel unserer Schule ist es, allen Schülerinnen und Schülern mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einen Bildungserfolg und einen guten Schulabschluss zu ermöglichen.

An unserer Schule lernen auch SchülerInnen mit Teilleistungsstörungen und Migrationshintergrund sowie anderen Lernbeeinträchtigungen.

Um diesen Kindern gerecht zu werden, streben wir eine sprachensible Unterrichtsplanung und -gestaltung an.

Um die SchülerInnen beim Auf- und Ausbau der Sprache zu unterstützen, ist es erforderlich, Verbindungen herzustellen zwischen:

- Allgemein- und Bildungssprache
- gesprochener und geschriebener Sprache
- kindlicher Kommunikation und Fachsprache in den verschiedenen Unterrichtsfächern

3.2.2 Sprachensible Unterrichtsgestaltung

3.2.2.1 Möglichkeiten für die Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichtes

- **Eindeutige Arbeitsanweisungen:**
 - Die SchülerInnen bekommen eine mehrschrittige Anleitung zur Aufgabenlösung. Die Lehrkraft sollte dabei mögliche Schwierigkeiten beachten.
- **Zieltransparenz:**
 - Die Lehrkraft erläutert, warum eine Aufgabe bearbeitet und was vom Lernenden erwartet wird. Dabei ist auf die Klarheit der Aufgabenstellung zu achten.
- **Fachwortliste:**
 - SchülerInnen erarbeiten zu bestimmten Lerneinheiten Fachwortlisten mit Erklärungen.
- **Fächerübergreifende Wortschatzarbeit:**
 - Im Wortschatzerwerb sollten folgende Phasen berücksichtigt werden:

Einen neuen Begriff bilden (oder den Begriff in der neuen Sprache erlernen)	Im Unterrichtsgespräch wird mithilfe von Alltagssprache ein Gegenstand, Vorgang, Experiment oder eine Handlung beschrieben, vorgeführt oder gezeichnet.
Gezieltes Üben des neuen Wortschatzes	Die Schüler/-innen arbeiten nun eigenständig in Partner- oder in Gruppenarbeit mit dem neuen Wortschatz. Sie führen beispielsweise Experimente durch oder formulieren Texte mit Hilfestellungen.
Verwenden des neuen Wortschatzes	Nun produzieren die Schüler/-innen Texte (das kann zunächst auch

	mündlich erfolgen), in denen der Wortschatz nützlich ist, beispielsweise indem sie ein Protokoll anfertigen, einen Text kommentieren, eine Erklärung schreiben oder einen Lehrfilm drehen.
Reflektieren des neuen Wortschatzes	Die Schüler/-innen reflektieren den Wortschatz, um ihn zu festigen und die Fachbegriffe zu vernetzen.
Überprüfen des neuen Wortschatzes	Wird der Fachwortschatz regelmäßig abgeprüft, schriftlich, in mündlicher Form oder in spielerischer Form, so wird den Schüler/-innen vermittelt, dass der Fachwortschatz Teil des Fachlernens ist.

- **Operatoren**

- Die Operatoren sollen parallel zu den Fachinhalten vermittelt und deren unterschiedliche Bedeutung in den verschiedenen Fächern berücksichtigt und erklärt werden. Dazu zählen u.a. Erzählen, Berichten, Beschreiben, Informieren, Zusammenfassen, Vergleichen, Erklären, Begründen, Argumentieren...

- **Leseförderung**

- Zu Lesetexten können Aufgabenstellungen gestellt werden, die die Kinder durch die Texte führen und begleiten und das Lesen und Verstehen erleichtern sowie die Lesekompetenz der Kinder erweitern. Dabei trainieren sie Lesestile und entwickeln Lesestrategien, um zunehmend selbstständiger zu arbeiten.
- Wichtig ist es, einen Text inhaltlich oder/und lexikalisch vorzuentlasten.

- **Unterstützung beim Schreiben im Fachunterricht**

- Der fehlende notwendige Wortschatz und fehlende grammatische Strukturen auf Satz- und Textebene können mit den folgenden Methoden³ unterstützt werden.

- Satzbaukasten (es gibt nur eine begrenzte Auswahl, es ist vorgegeben, welche Teile als Anfang, eventuell für den mittleren Teil und für das Ende eines Satzes infragekommen)
 - Satzpuzzle (auch die Reihenfolge der Satzglieder jedes einzelnen Satzes muss bestimmt werden)
 - Wortgeländer (die Reihenfolge ist vorgegeben, aber es müssen eigenständige Sätze gebildet werden)
 - Mustertext, Mustersatz (erfordert das Formulieren eigener Texte nach Vorlage, also analogisieren)
 - Umformulieren mit vorgegebenem Satzanfang (Inhalt ist klar, man kann sich auf das Umformulieren konzentrieren)
 - Satzanfang vorgeben, um Erkenntnis zu formulieren (schwieriger, erfordert das freie Formulieren eigener Texte)
 - Bilder mit Wortliste (unterstützen das Formulieren, man kann sich auf den Sachverhalt konzentrieren)
 - Wortliste zur Verfügung stellen (als Erinnerung an die Begriffe, die im Kontext eine Rolle spielen)
 - Wortliste und Stichwortliste erstellen (zumeist in Partnerarbeit kann so ein Text gedanklich vorstrukturiert werden)
 - Wortliste abarbeiten (sehr viel schwieriger ist es, vorgegebene Fachbegriffe in einen Text einzubauen, weil damit beide Anforderungen, Inhalt und Sprache, im Vordergrund stehen)
- **Visualisierung von Lerninhalten**
 - Lehrende greifen auf audiovisuellen Möglichkeiten bei der Unterrichtsgestaltung zurück

Um diese Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, streben wir einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Hospitieren im Kollegium an. Außerdem können Vertretungsstunden zur Leseförderung genutzt werden.

Der jährlich stattfindende Vorlesewettbewerb in den Klassenstufen 5 und 6 – sowohl auf der Klassenebene als auch klassenübergreifend – trägt zusätzlich zur Leseförderung bei.

3.3 Die sportlich orientierte Klasse

„Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren.“ – Winston Churchill

In der klassischen Schule sind Bewegung und Lernen oftmals noch Gegensätze. Doch wir sind der Ansicht, dass diese beiden Begriffe ein untrennbares und erfolgreiches Doppel sein sollten, denn:

- „Bewegte Schule“ verändert das Schulleben.
- Bewegung ist das Tor zum Lernen und erhöht die Aufnahmefähigkeit des Gehirns.
- Bewegung hält gesund und hilft, Stress abzubauen.
- „Bewegte Schule“ stellt „Bildung auf die Füße“.

Viele Kinder haben einen besonders hohen Bewegungsdrang, andere sind sportlich schon sehr erfolgreich oder in einem Sportverein aktiv. Um all diesen Kindern gerecht zu werden und um Schule und Sport in Verbindung zu organisieren, haben wir im Jahr 2007 im Rahmen unseres Schulprogramms „Bewegte Schule“ die Sportklasse ins Leben gerufen. Seitdem nimmt sie einen festen Platz in unserem Schulalltag ein.

Oberste Priorität hat in unserer Sportklasse auf jeden Fall das Lernen. Alle Haupt- und Nebenfächer werden der verbindlichen Stundentafel entsprechend unterrichtet.

Natürlich nehmen der Sport und die Bewegung daneben einen besonders großen Raum ein. In den zwei Jahren der Orientierungsstufe erleben die Kinder an Wander- und Projekttagen viele sportliche Höhepunkte z. B. Eislaufen. Sie erkunden neue Sportarten z. B. Wasserski. Sie besuchen bekannte Sportvereine z. B. den FC Hansa.

Schülerinnen und Schüler unserer Sportklasse müssen auf keinen Fall Leistungssportler sein oder werden. Sie sollen sich nach ihren individuellen Fähigkeiten und mit Spaß bewegen. Eine Schwimmstufe ist allerdings Voraussetzung für den Besuch unserer Klasse.

Für den Besuch der sportlich orientierten Klasse kann man sich bewerben, ein Rechtsanspruch besteht nicht.

3.4 Die musisch-künstlerisch orientierte Klasse

„Mit Kuns dekorieren wir den Raum, mit der Musik die Zeit.“

Jean-Michel Basquiat

In unserer modernen Leistungsgesellschaft braucht der Mensch die schöpferische Atempause, die das seelische Gleichgewicht garantiert, das in all unserer Geschäftigkeit notwendig ist. Fachwissen allein genügt nicht. Eine Schule, in der die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich orientiert ist, sollte im Mittelpunkt der Unterrichtsführung stehen. Schule soll als lebendiger Ort von Kultur und Kunst erlebt werden, nicht als rational eingerichtete Lehranstalt.

Aus diesen Gründen bietet unsere Schule seit dem Schuljahr 2022/2023 mit einer musisch-künstlerisch orientierten Klasse in den Klassenstufen 5 und 6 neben der normalen Arbeit ein vielfältiges musisch-künstlerisches Profil an, das sich nicht nur auf Musik beschränkt, sondern auch Kunst und Gestaltung umfasst.

Was bedeutet „musisch-künstlerisch orientierte Klasse“?

- Betonung der kreativen Bereiche des Lernens
- Besondere Förderung, auch im Bereich des Neigungsunterrichts
- Monatliche Durchführung und Teilnahme an außergewöhnlichen Projekten (z.B. Besuch der Kunsthalle Rostock, Teilnahme an Projekten der Kunsthalle, Theater-, Opern- oder Konzertbesuch) mit entsprechender Vor- und Nachbereitung

Selbstverständlich werden alle Haupt- und Nebenfächer den Rahmenplänen und der verbindlichen Stundentafel entsprechend unterrichtet. Das schließt den gemeinsamen Musikunterricht, den die Schülerinnen und Schüler in der 5. und 6. Klasse erhalten, ein.

Im Zentrum des Musikunterrichts stehen für die Kinder das eigene Musizieren und musikbezogenes Handeln. Sie erlernen Grundlagen des Spielens auf gewählten Instrumenten und werden im Rahmen ihrer individuellen Lernfortschritte gefördert und gefordert.

Im Kunstunterricht wird neben den zeichnerischen Fähigkeiten auch das plastische Arbeiten geschult. Zusätzliche Projekte bereichern den Unterricht. Beispielsweise nehmen aller Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 an regionalen und über-regionalen Wettbewerben teil.

Schülerinnen und Schüler unserer musisch-künstlerisch orientierten Klasse gestalten Programme im Rahmen der schulischen Höhepunkte mit. Dazu gehören die feierliche Zeugnisausgabe für die Schulabgänger oder die Schulaufnahmefeier für die neuen 5. Klassen.

Das Angebot unserer musisch-künstlerisch orientierten Klasse richtet sich im Sinne der musikalischen Breitenförderung an alle Kinder, die innerhalb oder außerhalb der Schule schon erste Erfahrungen mit dem Instrumentalspiel gesammelt haben, aber auch an Kinder, die bis jetzt noch keine Möglichkeit hatten, ein Instrument zu lernen. Musikalität ist allerdings Voraussetzung für den Besuch unserer Klasse.

Für den Besuch der musisch-künstlerisch orientierten Klasse kann man sich bewerben, ein Rechtsanspruch besteht aber nicht.

4 Schulprogramm (Kurzfassung)

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen und Werkzeuge vorzubereiten oder die Arbeit einzuteilen und Aufgaben zu vergeben, sondern lehre die Sehnsucht nach dem endlos weiten Meer.“

— Antoine de Saint-Exupéry

Unter dem Motto „Bewegte Schule“ haben wir in enger Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern **Leitsätze** formuliert, die den Weg unserer Schule bestimmen.

- Wir gestalten unseren Schulalltag so, dass er jeden bewegt und in **Bewegung** hält.
- Mit **Respekt, Toleranz, Offenheit** und demokratischer **Mitbestimmung** sorgen wir für ein gutes Schulklima.
- Wir sitzen in einem Boot – als **Team**, das miteinander arbeitet, füreinander einsteht und sich trotzdem gern Verstärkung holt.

Wir gestalten unseren Schulalltag so, dass er jeden bewegt und in Bewegung hält.



Vanessa Schünemann 5b

Wir regen den Geist an

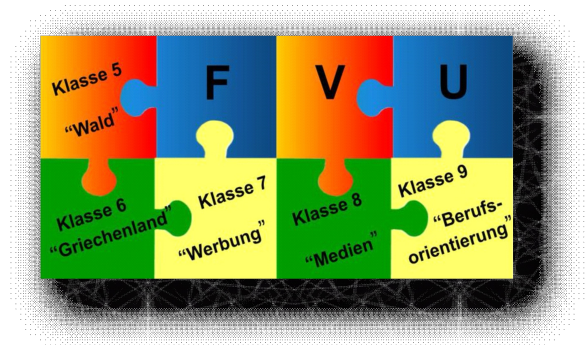
Umsetzung des schulinternen Lehrplans

- gezielte Förderung durch Mittel des Europäischen Sozialfonds
- Entwicklung der inklusiven Schule
- Binnendifferenzierung



Medienkonzept

- fächerverbindender Unterricht
- interessenbezogene Neigungsangebote



Projekte

Klasse 5/6

- Vorlesewettbewerb, Geografiewettbewerb, Schülerkonzert, Biberwettbewerb, Jugendwettbewerb Informatik, Puppentheater, Kunstwettbewerbe, *Berufsfrühorientierung*



Klasse 7/8

- Geografiewettbewerb, „Die Gemeinde und ich“, Biberwettbewerb, „Vegetationszonen Afrikas“, „Rostock zur Zeit des Mittelalters“, „Australien – ein einzigartiger Kontinent“, Kunstwettbewerbe, Berufsorientierung



Klasse 9/10

- Besuch des Land- und Bundestages und der Dokumentations- und Gedenkstätte der ehemaligen U-Haft der Stasi in Rostock, Geografiewettbewerb, Kunstwettbewerbe, Bewerbungstraining



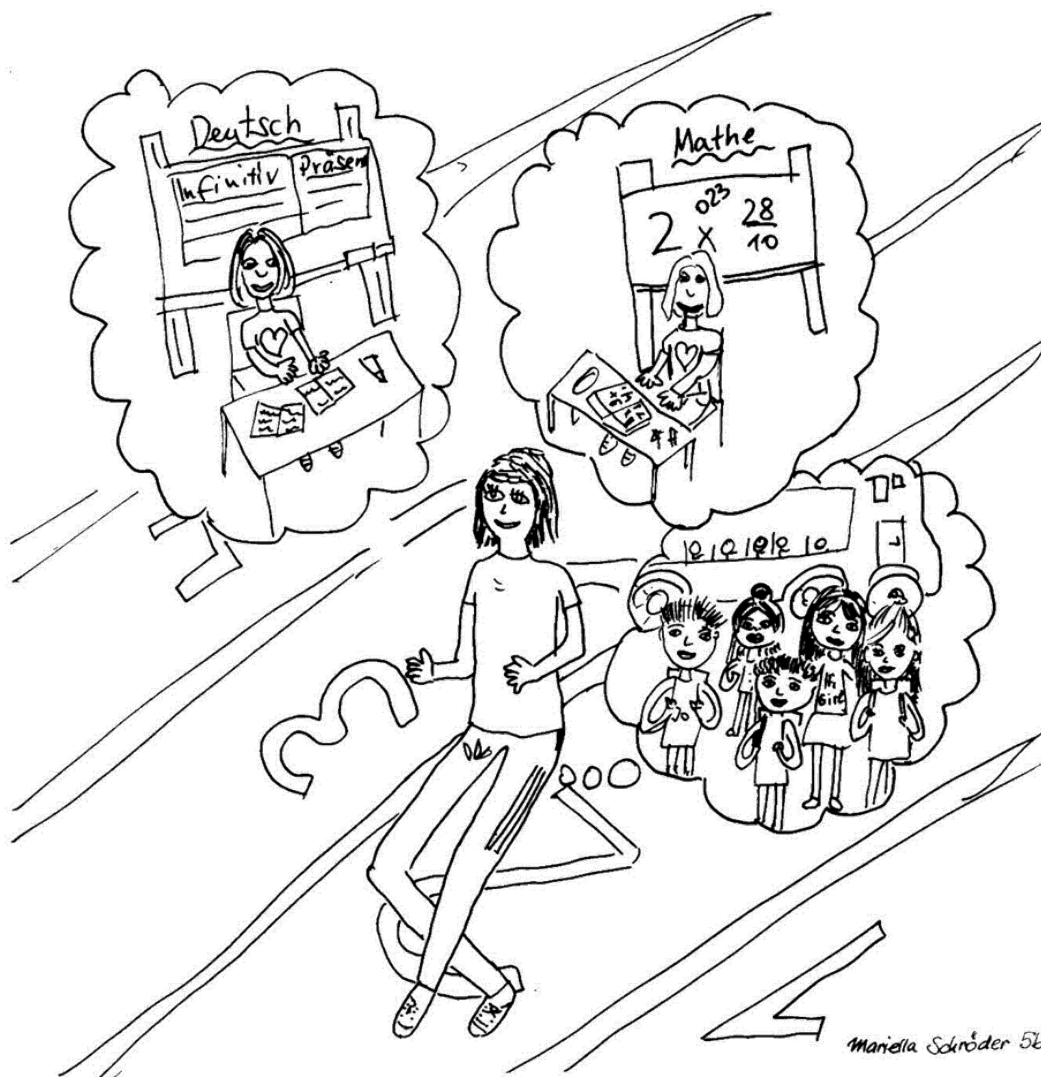
Wir beleben die Sinne

Projekte

- Das „Supertalent“ der Schule
- Theaterbesuche
- Besuch von Kinder – und Jugendkonzerten
- Tag der offenen Tür
- Abschlussveranstaltung Klasse 10
- Aufnahmefeier Klasse 5
- Musicalbesuche
- Ausstellung in der Kunsthalle Rostock
- Weihnachten in der Kirche
- Sportfest 5/6
- Sportfest 7/8
- Eignungstest Sportklasse im April
- Lauftag



Mit Respekt, Toleranz, Offenheit und demokratischer Mitbestimmung sorgen wir für ein gutes Schulklima



Miteinander – füreinander

- Hausordnung
- Fachschaften / Lernbereiche
- Projekt „Erwachsen werden“
- „Babybedenkzeit“
- Sanitäterausbildung
- Drogenprävention
- **Umgang mit modernen Medien**
- Klassensprecher/Schülerrat
- Streitschlichter
- Projekt „Das Leben der Menschen mit einer Behinderung“
- Schule mit Courage



Wir sitzen in einem Boot – als Team, das miteinander arbeitet, füreinander einsteht und sich trotzdem gern Verstärkung holt.



Frederike Böttcher 5c

Wir halten uns fit

- Sportkonzept
- Lauftag
- Nikolaus-Fußballturnier
- Eislauftag
- Skilager
- Tanzgruppe
- Sportfest
- Sporttag Klasse 10
- Sportorientierte Klassen 5/6
- Gesundes Frühstück



An unserer Schule wirken viele Partner und Gremien

- BerufsberaterInnen in der Agentur für Arbeit
- Bildungszentrum Stralsund/Tribsees
- Elternrat
- Fachschaften/Lernbereiche
- Gemeinde
- Globus
- Grundschulen in Sanitz und Brinckmansdorf
- Gymnasium Sanitz
- Jugendämter
- JugendsozialarbeiterInnen
- KlassenelternvertreterInnen
- LAV Ribnitz-Damgarten
- Lehrerkonferenz
- Schulförderverein
- Schulkonferenz
- Kunstschule Rostock
- SchulsozialarbeiterIn
- Streitschlichter



Visionen

- **zeitgemäße** Schule für alle Kinder
- eine Schule als **Bestandteil des Lebens**
- eine Schule, die auf **den Wechsel in den gymnasialen Bildungsgang** vorbereitet
- Schule, die die **Kinder mit breiten Kompetenzen und schulischen Abschlüssen** in das Leben entlässt
- Schule, die sich den **Herausforderungen der multimedialen Zeit** stellt

Wir wünschen uns eine Schule, die die räumlichen, materiellen und personellen Voraussetzungen für unsere Ziele vorhält.

Das Kollegium arbeitet ständig an der Erhöhung seiner Kompetenzen.